



## The Action Bias Warum abwarten und Nichtstun eine Qual ist

**Fussballer**, die einen Elfmeter zu versenken haben, schiessen in einem Drittel der Fälle in die Mitte des Tores, in einem Drittel nach links und in einem Drittel nach rechts. Was tun die Torhüter? Sie hechten zu 50% nach links und zu 50% nach rechts. Jedenfalls bleiben sie nur selten in der Mitte stehen – und das, obwohl ein Drittel aller Bälle dort landet. Warum? Weil es viel besser aussieht und es sich weniger peinlich anfühlt auf die falsche Seite zu hechten, als wie ein Trottel stehen zu bleiben und den Ball links oder rechts vorbeisegeln zu sehen. **Das ist der Action Bias: Aktiv werden, selbst wenn es nichts nützt.**

Die Fussballstudie stammt vom israelischen Forscher Bar Eli, der Hunderte von Elfmetersituationen ausgewertet hat. Aber nicht nur Torhüter verfallen dem Action Bias. Eine Gruppe Jugendlicher ausserhalb eines Nachtclubs schreien sich an, gestikulieren wild. Die Situation ist nahe daran in eine veritable Schlägerei auszuarten. Junge Polizisten in Begleitung von dienstälteren Berufskollegen halten sich zurück, beobachten die Situation aus der Distanz und greifen erst dann ein, wenn es die ersten Verletzten gibt. Wenn keine erfahrenen Polizisten dabei sind, sieht es anders aus. Die jungen, übereifrigen Ordnungshüter lassen sich vom Action Bias übermannen, das heisst, sie greifen sofort ein. Die Studie aus Grossbritannien zeigt auch, dass es dort, wo die Polizisten lange abwarten, weniger Verletzte gibt als in Situationen, in denen die (jungen) Polizisten frühzeitig intervenieren.

Der Action Bias kommt besonders dann zum Tragen, wenn eine Situation neu oder unklar ist. Vielen Investoren geht es wie den unerfahrenen Polizisten vor dem Nachtclub. Sie können das Treiben an der Börse noch nicht richtig einschätzen und verfallen in eine Art Hyperaktivität. Natürlich lohnt sich das nicht. Warren Buffet drückt es so aus: „Beim Investieren korreliert Aktivität nicht mit Leistung“.

Warum gibt es den Action Bias? In einer Jäger-und-Sammler-Umgebung, für die wir optimiert sind, zahlt sich Aktivität viel stärker aus als Nachdenken. Blitzschnelles Reagieren war in der Vergangenheit überlebenswichtig. Nachdenken konnte tödlich sein. Wenn unsere Vorfahren am Waldrand eine Silhouette auftauchen sahen, die wie ein Säbezahliger aussah, setzten sie sich nicht wie Rodins „Denker“ auf einen Stein, um taxonomische Überlegungen anzustellen. Sie hauten ab, und zwar schleunigst. Wir sind alle Nachkommen dieser Schnellreagierer, die lieber einmal zu oft weggerannt sind. Doch unsere heutige Welt ist anders – sie belohnt scharfes Nachdenken gegenüber Aktivität. Die Umstellung fällt uns schwer.

Sie erhalten keine Ehrung, keine Medaille, keine Statue mit Ihrem Namen drauf, wenn Sie durch Abwarten genau die richtige Entscheidung treffen – für das Wohl der Firma, des Staates, der Menschheit. Haben Sie hingegen Entschlossenheit demonstriert, rasch gehandelt, und eine Situation hat sich verbessert (wenn auch rein zufällig) – dann stehen die Chancen nicht schlecht, dass Sie auf dem Dorfplatz geehrt werden oder zumindest Mitarbeiter des Jahres werden. Die Gesellschaft zieht gedankenloses Handeln dem sinnvollen Abwarten vor.

Fazit: In unklaren Situationen verspüren wir den Impuls, etwas zu tun, irgendetwas – egal ob es hilft oder nicht. Danach fühlen wir uns besser, selbst wenn sich nichts zum Besseren gewendet hat. Oft ist das Gegenteil der Fall. Kurzum, wir handeln tendenziell zu schnell und zu oft.

Daher: Wenn die Situation unklar ist, unternehmen Sie nichts, gar nichts, bis Sie die Situation besser einschätzen können. Halten Sie sich zurück. „Das ganze Unglück der Menschen besteht darin, dass sie nicht in der Lage sind, ruhig in Ihrem Zimmer zu bleiben“.

Bis hierhin habe ich den Text Rolf Dobelli geklaut.

Rolf Dobelli schreibt interessante Texte. Dieser ist aus seinem Buch „Die Kunst des klaren Denkens“ – 52 Denkfehler.

Ich bin immer wieder fasziniert, wo überall wir wie selbstverständlich „falsch Denken“ und bin fast immer einig mit seinen Vorstellungen.

## **Doch beim Action Bias nicht!!!**

### **Wieso???**

Ein Baselbieter Fussballpräsident hat herausgefunden, dass die meisten Mitglieder eines Fussballvereins zuerst einmal analysieren, wie sich die unklare Situation entwickelt. Plötzlich verbessert sich die Situation und die Arbeit erledigt sich. Sie haben richtig analysiert (nicht gehandelt?), denn zwei andere Mitglieder Urs\* und Marco\* (\*Namen geändert; richtige Namen der Redaktion bekannt) haben die Arbeit perfekt erledigt. Hätten die Mitglieder eingegriffen, wäre es womöglich schief gelaufen.

### **Der Elfmeterschütze hat in die Mitte geschossen und ich bin stehen geblieben! (Wenn Sie sich angesprochen fühlen oder dessen nicht sicher sind, rufen Sie mich einfach an)**

Allen anderen Mitgliedern, die sich für eine Ecke entschieden haben, danke ich ganz herzlich für Ihre Fehleinschätzung.

Allen übrigen Mitgliedern, die nicht mitgespielt haben oder einfach nicht mitspielen wollen, möchte ich mitteilen, dass die, die sich für eine Ecke entscheiden oder in der Mitte stehen bleiben sich immerhin mit dem Gedanken und seinen möglichen Konsequenzen auseinandergesetzt haben und mir daher persönlich tausendmal lieber sind als .....

Jürg Suter  
Präsident  
SC Binningen